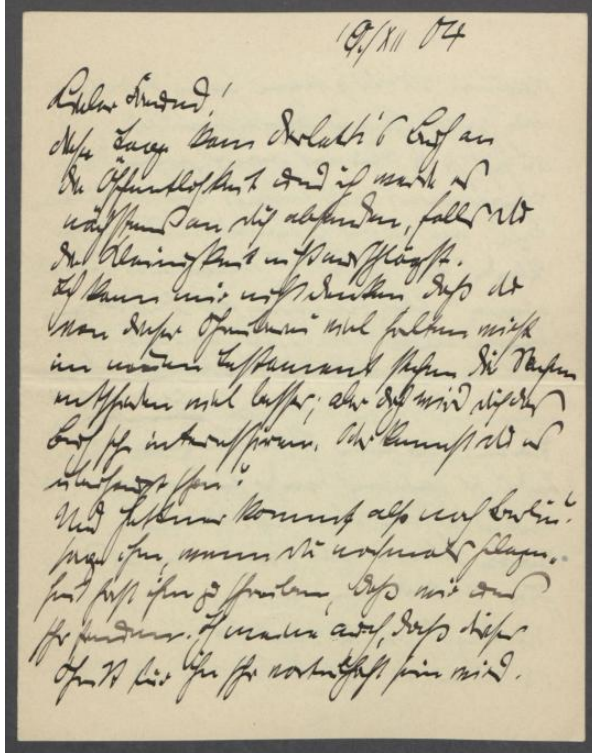


Brief von Georg Kolbe an Hermann Schmitt



Verfasser:	<u>Georg Kolbe</u>
Adressat:	<u>Hermann Schmitt</u>
Erwähnte Personen:	<u>Ludwig Derleth, Otto Hettner, Raoul Richter</u>
Datierung:	18.12.1904
Umfang:	1 Brief, 1 Blatt
Provenienz:	Schenkung Alexandra Habermann, 2002
Inventarnummer:	GK.616.3_012
Transkript:	vorhanden
Datensatz in Kalliope:	<u>3386972</u>
GND:	<u>Georg Kolbe, Ludwig Derleth, Hermann Schmitt, Otto Hettner, Raoul Richter</u>
Rechte:	<u>Rechte vorbehalten - Freier Zugang</u>

Enthält Briefe von Georg Kolbe an seinen Freund und Förderer Hermann Schmitt sowie einen Brief von Bejamine Kolbe an Charlotte Schmitt. Diese wurden dem Georg Kolbe Museum 2002 geschenkt. Die Gegenbriefe von Schmitt an Kolbe wurden unter der Signatur GK.372 gesondert aufgenommen, da sie aus dem Nachlass Kolbes stammen.

Transkription

10. XII 04

Lieber Freund!

Dieser Tage kam Derleth⁽¹⁾'s Buch an die Öffentlichkeit, und ich werde es nächstens an Dich absenden, falls Du die Kleinigkeit nicht ausschlägst.

Ich kann mir nicht denken, daß Du von dieser Schreibung viel halten wirst, im neuen Testament stehen die Sachen entschieden viel besser; aber doch wird Dich das Buch sehr interessieren. Oder kennst du es überhaupt schon?

Und Hettner⁽²⁾ kommt also nach Berlin? Sage ihm, wenn Du nochmals Gelegenheit hast, ihm zu schreiben, daß wir uns sehr freuen. Ich meine auch, daß dieser Schritt für ihn sehr vorteilhaft sein wird.

Seite 2

Warum Du dich so gegen seine Heirat aussprichst, ist mir unverständlich. Du hast ja die Frau noch garnicht gesehen?

G K

M

Es erinnert mich lebhaft an meinen
Fall, den Du auch zu einseitig beurteiltest.
Überdies, was schadet es, wenn ein Mensch
etwas durchzumachen hat und Sorgen
tragen muß? Ich denke, daß das
zahn macht und den Charakter festigen
kann. Gerade Hettner könnte
Vorteil aus einer Ehe erlangen.
Indes, ich spreche mich weder für noch gegen aus,
weil ich die Frau eben nicht kenne.

Wenn Hettner will, wird er an uns
gute Freunde finden.

Du fragst weiter nach den Kritiken?
Die Du für die letzte hieltst, war die erste,

Seite 3

inzwischen erschienen nur noch
3 weitere, welche wohl schlechter, meist
unnützer sind als die erste.

„Deutsche Worte 4. Dez.“ –

„Berl. Tageblatt 6.“ –

die dritte weiß ich selbst nicht mehr;
Ach ist das alles langweilig!

Der Erfolg ist Null. Es müßte denn für
später wirken. Aber ich brauche doch jetzt
Hilfe. Inzwischen gab mir Richter⁽³⁾
weitere kleine Sachen zu arbeiten,
2 Weihnachtsgeschenke, die ich gern ausführe.
Dem Mann bin ich zu vielem Dank
verpflichtet, da er der Einzige war, der mir
in Berlin zu verdienen gab.
Es wird wohl auch nicht das letzte Mal

Seite 4

sein, daß er zu mir kam, denn er will
mir sehr wohl.

Geht es Dir wieder gut? Und wie ist das
Befinden Deiner Frau? Wir hoffen, recht gut.
Es ist ja nicht unmöglich, daß ich Anfang
Januar 1 Tag nach Dresden komme,
das wäre sehr fein.

Willst Du mir später Deinen Eindruck über
das Derleth⁽¹⁾ Buch schreiben?

Seid beide herzlichst von uns begrüßt
Immer treu Dein Kolbe

Anmerkungen

- (1) Derleth, Ludwig (3.11.1870, Gerolzhofen – 13. 1. 1948, San Pietro di Stabio, Schweiz), Lehrer, Schriftsteller, Mitglied des „George-Kreis“
<http://d-nb.info/gnd/18711420X>
- (2) Hettner, (Hermann) Otto (27.1.1875, Dresden – 19.4.1931, ebd.), Maler und Bildhauer
<http://d-nb.info/gnd/116779276>
- (3) Richter, Raoul (16.1.1871, Berlin – 14.5.1912, Wannsee), Philosoph, Professor in Leipzig (Sohn von Gustav Richter, Ehemann von Lina Richter und Vater von Eveline Richter), befreundet mit Harry Graf Kessler
<http://d-nb.info/gnd/116512857>

G K
M